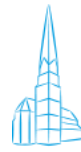


# Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst

## am 5. Fastensonntag Lesejahr A

Samstag/Sonntag, 21./22. März 2026



KATHOLISCHE PFARREI  
**ST. JOHANNES BAPTIST**  
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

**Eingangslied: GL 140,1-3 „Kommt herbei“**

**Eröffnung und Begrüßung:**

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Der Gott des Lebens ist mit Euch allen.

A: Und mit Deinem Geiste.

**Einführung:**

Die Fastenzeit wird von vielen zum Verzicht, zum Abnehmen, zum Abgewöhnen schlechter Angewohnheiten genutzt. Das ist alles sinnvoll und gut. Doch die Botschaft des heutigen Sonntags erinnert uns an das Ziel all dieses Tuns: das Leben in Fülle, das wir im wachsenden Vertrauen auf den Gott des Lebens erahnen können.

Rufen wir zu dem, der dafür Zeuge ist:

**Kyrierufe:**

Herr Jesus Christus,

- Du willst, dass Deine ganze Schöpfung leben kann. Kyrie eleison.
- Du willst, dass alle Geschöpfe sich entwickeln können. Christe eleison.
- Du willst, dass Deine Schöpfung Deine Freiheit spürt. Kyrie eleison.

**Vergebungsbitte:**

Gott, wo auch immer wir uns dem Leben und der Freiheit in den Weg gestellt haben hilf uns in Deiner Barmherzigkeit. Höre unser Beten:

**Tagesgebet:**

Du Gott des Lebens,  
in Deinem Sohn hast Du uns vorgelebt,  
wie Leben in Fülle für alle gelingen kann.  
Stärke uns und führe uns,  
damit auch wir  
tatkräftig diese Botschaft bezeugen.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus,  
Deinen Sohn, unseren Bruder, Herrn und Gott,  
der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben  
schenkt in Zeit und Ewigkeit.  
AMEN.

**Einführung zur ersten Lesung:**

Die Gräber, von denen der Prophet berichtet, stehen für alles, was das Leben fesselt und nicht zur Entfaltung bringen lässt.

**Erste Lesung (Ez 37,12b-14):**

Aus dem Buch Ezechiel.

*So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zum Ackerboden Israels. Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole. Ich gebe meinen Geist in euch, dann werdet ihr lebendig und ich versetze euch wieder auf euren Ackerboden. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der HERR bin. Ich habe versprochen und ich führe es aus – Spruch des HERRN.*

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

**Antwortgesang:**

**KV:** Beim HERRN ist die Huld, bei ihm ist Erlösung in Fülle.

*Aus den Tiefen rufe ich, HERR, zu dir: \**

*Mein Herr, höre doch meine Stimme!*

*Lass deine Ohren achten \**

*auf das Flehen um Gnade. - KV*

*Würdest du, HERR, die Sünden beachten, \**

*mein Herr, wer könnte bestehen?*

*Doch bei dir ist Vergebung, \**

*damit man in Ehrfurcht dir dient. - KV*

*Ich hoffe auf den HERRN, es hofft meine Seele, \**  
*ich warte auf sein Wort.*

*Meine Seele wartet auf meinen Herrn /*

*mehr als Wächter auf den Morgen, \**

*ja, mehr als Wächter auf den Morgen. - KV*

*Israel, warte auf den HERRN, /*

*denn beim HERRN ist die Huld, \**

*bei ihm ist Erlösung in Fülle.*

*Ja, er wird Israel erlösen \**

*aus all seinen Sünden. - KV*

**Einführung zur zweiten Lesung:**

Unsere zweite Lesung erinnert daran, dass Gottes Geist uns an die österliche Verheißung erinnert und vor Verzweiflung bewahrt.

**Zweite Lesung (Röm 8,8-11):**

Lesung aus dem Römerbrief.

*Schwestern und Brüder! Wer vom Fleisch bestimmt ist, kann Gott nicht gefallen. Ihr aber seid*

**nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer aber den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm. Wenn aber Christus in euch ist, dann ist zwar der Leib tot aufgrund der Sünde, der Geist aber ist Leben aufgrund der Gerechtigkeit. Wenn aber der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt.**

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

**Ruf zum Evangelium:**

GL 176,4 „Herr Jesus, Dir sei Ruhm und Ehre!“

**So spricht der Herr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Jeder, der an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.**

GL 176,4 „Herr Jesus, Dir sei Ruhm und Ehre!“

**Evangelium (Joh 11,1-45):**

Aus dem Evangelium nach Johannes.

**In jener Zeit war ein Mann krank, Lazarus aus Betanien, dem Dorf der Maria und ihrer Schwester Marta. Maria war jene, die den Herrn mit Öl gesalbt und seine Füße mit ihren Haaren abgetrocknet hatte; deren Bruder Lazarus war krank. Daher sandten die Schwestern Jesus die Nachricht. Herr, sieh: Der, den du liebst, er ist krank. Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit führt nicht zum Tod, sondern dient der Verherrlichung Gottes. Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Jesus liebte aber Marta, ihre Schwester und Lazarus. Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen. Die Jünger sagten zu ihm: Rabbi, eben noch suchten dich die Juden zu steinigen und nun gehst du wieder dorthin? Jesus antwortete: Hat der Tag nicht zwölf Stunden? Wenn jemand am Tag umhergeht, stößt er nicht an, weil er das Licht dieser Welt sieht; wenn aber jemand in der Nacht umhergeht, stößt er an, weil das Licht nicht in ihm ist. So sprach er. Dann sagte er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber ich gehe hin, um ihn aufzuwecken. Da sagten die Jünger zu ihm: Herr, wenn er schläft, dann wird er gesund werden. Jesus hatte aber von seinem Tod gesprochen, während sie meinten, er spreche von dem gewöhnlichen Schlaf. Darauf sagte ihnen Jesus unverhüllt: Lazarus ist gestorben. Und ich freue mich für euch, dass ich nicht dort war; denn ich will, dass**

**ihr glaubt. Doch wir wollen zu ihm gehen. Da sagte Thomas, genannt Didymus – Zwilling –, zu den anderen Jüngern: Lasst uns mit ihm gehen, um mit ihm zu sterben! Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Betanien war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt. Viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen. Maria aber blieb im Haus sitzen. Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag. Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta sagte zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll. Nach diesen Worten ging sie weg, rief heimlich ihre Schwestern Maria und sagte zu ihr: Der Meister ist da und lässt dich rufen. Als Maria das hörte, stand sie sofort auf und ging zu ihm. Denn Jesus war noch nicht in das Dorf gekommen; er war noch dort, wo ihn Marta getroffen hatte. Die Juden, die bei Maria im Haus waren und sie trösteten, sahen, dass sie plötzlich aufstand und hinausging. Da folgten sie ihr, weil sie meinten, sie gehe zum Grab, um dort zu weinen. Als Maria dorthin kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie ihm zu Füßen und sagte zu ihm: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Als Jesus sah, wie sie weinte und wie auch die Juden weinten, die mit ihr gekommen waren, war er im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie sagten zu ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus. Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb? Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, sagte zu ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da**

***nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herumsteht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. Nachdem er dies gesagte hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen! Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.***

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

### **Ruf zum Evangelium:**

GL 176,4 „Herr Jesus, Dir sei Ruhm und Ehre!“

### **Auslegung:**

Ist es ein Wunder, das Jesus da bewirkt? Und wieso geht das heute nicht mehr, wenn wir um liebe Menschen trauern? Vordergründig geht es um eine Totenerweckung. Aber die Bibelforschung hat viele Fassetten dieser Erzählung herausgearbeitet, die uns eine Botschaft für unseren Alltag mitgeben können: es geht um den Willen Gottes zum Leben!

Das Johannesevangelium kennt keine Wunder, sondern sieben große Zeichen, die Jesus während seines öffentlichen Wirkens setzt. Das erste bei der Hochzeit zu Kana, das letzte und größte bei der Herausrufung des Lazarus aus seinem Grab.

Alle sieben werden bewusst nicht als Wunder gedeutet. Vielmehr zeigen sie Schritt für Schritt, Ebene um Ebene, seinen Jüngerinnen und Jüngern und jenen, die dieses Evangelium lesen, wer dieser Jesus ist. Es geht im Kern weder um die Rettung einer Hochzeitsfeier, noch um eine Tröstung der beiden Schwestern Marta und Maria. Der Autor des Johannesevangeliums will uns aufzeigen, wer nach seiner gewachsenen Überzeugung, nach seinem Glauben, dieser Jesus von Nazareth ist. Es ist der menschengewordene Gott, der Schöpfer von allem, der Teil seiner Schöpfung wird, um seine Botschaft an seine Schöpfung zu verdeutlichen: Er ist der Gott des Lebens! Er will, dass die ganze Schöpfung und darin auch die Menschen Leben in Fülle, Freude im Überfluss haben. Allem, was in den Tod führt, was leblos und starr macht, setzt er ein Ende. Da kann ausgehender Wein oder der

bereits verwesende Leichnam nicht das Letzte sein.

Wer ihm glaubt, wer seiner Botschaft und seinem Willen vertraut, wer sich ihm anschließt und tatkräftig nachfolgt, wird leben. Und mehr noch: wird selbst zum Boten/zur Botin für das Leben. Jesus ist die Kraft und der Garant dafür.

Das will uns der Autor des Johannesevangeliums aufzeigen. Und dafür verwendet er viele Bilder, die den Gläubigen aus ihren Heiligen Schriften vertraut sind.

Der Prophet Ezechiel findet sich mit der selbstverschuldeten Situation der Zerstörung des Reiches Israel und der Vertreibung der Elite des Volkes Gottes nicht ab. Er glaubt und vertraut auf den Willen Gottes zum Leben. Und das heißt für ihn nicht bloß ein körperlich lebendiger Zustand, sondern eine Lebendigkeit, die zufrieden und frei sein lässt – selbst, wenn der Körper angegriffen und die Persönlichkeit gedemütigt wird. Beides bringt er mehrfach in seinen Predigten zum Ausdruck, indem er den körperlichen Zustand des Tot-Seins mit der inneren Leblosigkeit verbindet. Beides ist Gott zuwider, denn er will das Leben. Er ruft und lockt aus allem Tot-Sein, aus inneren und äußeren Zwängen, aus Unfrieden und Leblosigkeit heraus in seine lebendige Gegenwart.

Immer wieder macht das der Prophet des Lebens im Ersten Bund Gottes mit den Menschen deutlich. Schaut Eure selbstverschuldeten Gräber an und kommt heraus. Bleibt nicht stehen in Trauer und Selbstmitleid, sondern hebt den Kopf, schaut nach vorn, in die Zukunft. Lasst hinter Euch, was Euch bindet! Brecht auf! Vertraut und glaubt dem Gott, der das Leben liebt und es jedem seiner Geschöpfe in Fülle schenkt!

Wer diese Botschaft unseres Glaubens begreift, muss auch über seinen eigenen Tellerrand hinausblicken. Das eine bin ich, dem die Botschaft gilt, der die Einladung erhält, ins Leben hinein zu treten.

Das andere ist aber unsere daraus erwachsene Verantwortung für jene, die durch unsere Schuld – oder Mitschuld-, nicht die Fülle des Lebens bekommen. Und es geht um jene, die strukturell benachteiligt und am Leben gehindert werden. Darauf macht uns an diesem Sonntag das Hilfswerk MISEREOR aufmerksam. Wir haben Mitverantwortung für die ganze Welt. So wie es Jesus nicht nur um seinen Freundeskreis ging, sondern immer um das Ganze. Wir sind nicht nur zum großzügigen Geldteilen mit den Armen der Welt eingela-

den, sondern zum ganzheitlichen Blick auf unseren Lebensstil, unsere Möglichkeiten, für Gerechtigkeit und Frieden zu sorgen. Fragen nach dem bewussten Einkauf: regional und fair; nach unserer Umweltverantwortung: Müllvermeidung, Energieeinsparung, Abkehr von Gesundheit gefährdendem oder umweltschädigendem Lebensstil; und nach unserem Einsatz im Aufmerksam-machen auf ein Verhalten oder eine Praxis, die anderen Menschen die Fülle am Leben nehmen, sind uns heute gestellt und sollen über diesen Gottesdienst hinaus in unserem Alltag in uns rumoren.

Wir glauben an einen Gott, der für das Leben steht und alles dafür tut, damit alle dieses Leben in Fülle in sich tragen können. Diese Botschaft gilt uns als frohe Botschaft und Zusage, aber auch als Mahnung und Aufforderung, tatkräftige Zeuginnen und Zeugen dieses Lebens für die ganze Schöpfung zu sein. Amen!

**Glaubensbekenntnis:**            **gebetet**

**Fürbitten:**

*Unser Gott ist ein Gott des Lebens. So tragen wir ihm unsere Bitten vor:*

- Für alle Menschen, die des Lebens müde, mit ihrem Alltag unzufrieden, mit sich selbst nicht im Reinen sind!

*A: Wir bitten Dich erhöhe uns!*

- Für alle Menschen, die anderen nichts gönnen können, von Neid und Missgunst vereinnahmt sind, ihre Unzufriedenheit spüren lassen!
- Für alle Menschen, denen strukturell oder machtpolitisch kein Zugang zu einem Leben in Würde und Frieden möglich ist!
- Für alle Menschen, die sich für die Überwindung der großen Ungerechtigkeiten und Missstände unseres Wirtschaftens und die Folgen für viele in der Einen Welt einsetzen!
- Für alle Menschen, denen der Zugang zu Nahrung, Wohnung, sauberem Wasser, Arbeit, Menschenwürde oder Bildung fehlen!
- Für alle Menschen, die ihren Lebensweg unter uns beendet und in Dein Reich heimgerufen sind – und für alle, die um sie trauern!

*Denn Dir dürfen wir vertrauen und für uns Leben in Fülle erhoffen. Dafür danken wir Dir und loben Dich, heute und in Ewigkeit. AMEN.*

**Einleitung zum Vater unser:**

V: Verbunden mit allen, die diesem Gott des Lebens trauen, beten wir:

A: Vater unser ...

**Einleitung zum Friedensgruß:**

V: Teilen, der solidarische Blick auf meine Nächsten und über den eigenen Tellerrand hinaus, ist ein erster Schritt zum Frieden für die anderen.

So bitten wir:

*Herr Jesus Christus, öffne unsere Sinne und erfülle unsere Herzen mit Deinem Frieden.*

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei mit uns allen.

A: Und mit Dir.

**Meditation:**

Hier fängt Zukunft an

In den Wirren dieser Tage  
In einer Welt voller Krieg und Bedrohung  
In Zeiten, in denen Worte zu Waffen  
Menschen ausgegrenzt,  
diffamiert,  
zu Sündenböcken gemacht werden

In all dem sagst du mir:

Hier fängt Zukunft an

Hilf mir, Boden zu spüren

Hilf mir sehen

Hilf mir vertrauen

Dass Zuversicht wächst  
Perspektiven entstehen  
Mein Glaube nicht wankt

Hier fängt Zukunft an

*(von Andreas Paul, Misereor)*

**Danklied: GL 836,1-3 „Wo Menschen“**

**Schlussgebet:**

Gott,

Du hast uns Dein Wort geschenkt.

Erfülle alle Menschen immer wieder damit,  
damit wir gemeinsam

Dein Leben in Fülle erfahren  
und weitergeben.

Darum bitten wir durch Christus,  
unseren Bruder und Herrn.

AMEN.

**Segen:**

V: Der Herr ist mit uns.

A: *Und auch mit Dir.*

V: Die Fülle seines Lebens

und die Fülle seines Segens

komme über uns und strahle aus und heraus.

Das schenke uns der gute und treue Gott  
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen.*

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: *In Ewigkeit. Amen.*